

INHALT

Vorwort	7
Einführung	9

ERSTER TEIL

Allgemeines

I. Zur Terminologie. Der Begriff Duett im theoretischen Schrifttum ab etwa 1600 bis Hugo Riemann	15
II. Zur Entstehung des Vokalduetts um 1600. Die Monodie als Voraussetzung	31

ZWEITER TEIL

I. Vorläufer des italienischen Kammerduetts in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts	43
1. Das zweistimmige Continuo-Madrigal	44
a) klanglich: Monteverdi, „Ardo“	44
b) konzertierend: Monteverdi, „O viva fiamma“	65
2. Die Duettkantate: Carissimi, „A piè d'un verde alloro“ ...	80
II. Zum Begriff Kammerduett	95
III. Die Ableitung des Kammerduetts aus der Solokantate: Durante, „Mitilde, alma mia“	99
IV. Das Kammerduett als Vertreter des Trioprinzips	119
V. Formtypen	125
1. Einteiligkeit: Steffani, „Lontananza“	128
2. Kantatenform: Steffani, „Gelosia“	156
3. Mehrteiligkeit: Clari, „Dov'è quell' usignolo“	175
VI. Zusammenfassung der Merkmale des Kammerduetts	189
1. Triobesetzung, Trioprinzip und Triosatz	189
2. Formtypen	192
3. Satztypen	193
4. Satzmerkmale	195
5. Das Prinzip des Duettierens	199
6. Das Verhältnis von Text und Musik	205

DRITTER TEIL

Ausblick: Der Übergang des Kammerduetts in Kompositionsformen mit Instrumental-Ensemble bei Georg Friedrich Händel	211
I. Das dramatische Duett: „Theodora“, „To thee, though glorious“	213
II. Der Duett-Chor: „Der Messias“, „For unto us a child is born“	219
III. Die Soloarie: „Theodora“, „Descend, kind Pity“	230
IV. Die Ouvertüre: „Theodora“	235
Schlußbemerkung	241
Verzeichnisse	
Theoretiker	243
Quellen	
1. Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München ..	244
2. Sonstige unveröffentlichte Quellen	244
Ausgaben	244
Sammlungen mit Werken verschiedener Komponisten	246
Literatur	247
Abkürzungen und Siglen	252